

*Die Verzweiflung schickt uns Gott nicht, um uns zu töten, er  
schickt sie uns, um neues Leben in uns zu erwecken.  
(Hermann Hesse)*

Eine Frau erzählte mir, dass ihr 5 jähriger Sohn einen Unfall hatte und nun behindert ist. Er wird nicht mehr fähig sein ohne fremde Hilfe leben zu können. Dass diese Frau in eine tiefe Verzweiflung stürzte ist nicht schwer nachzuempfinden. Jedoch die Liebe zu ihrem Kind half ihr wieder auf die Beine zu kommen, den Willen in sich zu entwickeln stark zu sein – für sich selbst, für ihr Kind und die restliche Familie.

Sie erzählte weiter: „Als mein Sohn geboren wurde war er kerngesund und stark. Wie glücklich und stolz waren wir. Und doch nahmen wir dieses göttliche Geschenk als selbstverständlich hin. Nicht ein einziges Mal fragten wir, womit haben wir dieses große Glück verdient ein so gesundes Kind zu bekommen? Jedoch nach dem Unfall haben wir tausendmal gefragt, womit haben wir dieses Unglück verdient? Warum gerade wir? Was haben wir verbrochen? Was haben wir falsch gemacht?“

Es wurde dieser Mutter bewusst, wie wenig wir doch die vielen Geschenke, die uns gegeben werden wirklich als Geschenke wahrnehmen, dankbar dafür sind und uns darüber freuen. So vieles ist selbstverständlich so lange es gut und glatt und nach unseren Vorstellungen läuft. Gerät jedoch etwas aus den Fugen fragen wir sofort nach dem „Warum“.

Sie erzählt weiter: „Ich habe inzwischen aufgehört nach dem Warum zu fragen. Es hat mich keinen einzigen Schritt weiter gebracht – im Gegenteil, es hat mich nach unten gezogen, hat mich die Kraft gekostet, die ich jetzt für ganz andere Dinge brauche. Ja, ich habe aufgehört nach dem Warum zu

fragen. Ich habe angefangen danach zu fragen: Was ist jetzt wichtig? Was ist zu tun? Wie kann ich meine Aufgabe bewältigen? Was brauche ich? – Ich brauche den Glauben an meine eigene Kraft, die ich aus dem Glauben an Gott schöpfe. Ich brauche diesen Glauben in meinem Herzen, der mich stark sein lässt, der mich geben lässt und der mich erfüllt mit der bedingungslosen Liebe zu meinem Kind.“



Können wir alles verstehen? Müssen wir alles verstehen? – Bestimmt nicht.

*Falls Gott die Welt geschaffen hat,  
war seine Hauptsorge sicher nicht,  
sie so zu machen, dass wir sie verstehen können.  
(Albert Einstein)*

Immer wieder fragen Menschen nach dem Warum. Warum habe ich ein so geringes Selbstwertgefühl? Warum gerate ich immer an den falschen Partner? Warum bin ich beruflich nicht so erfolgreich wie ich es möchte?

Wir können eine schamanische Reise dazu machen um dies zu erforschen. Aber bringt uns das wirklich weiter? Wäre es nicht sinnvoller zu fragen, was brauche ich um meine Situation zu ändern?

Warum hat meine Katze so viel Angst? Warum ist mein Hund bissig? – Ich befrage die Katze, ich befrage den Hund, aber hilft uns das weiter? Hilft die Antwort dem Tier und seinem Menschen?

Erst Fragen wie: „Was braucht meine Katze, damit sie ihre Angst überwinden kann?“ - „Was kann ich tun um meinem Hund zu helfen, damit er nicht mehr beißen muss?“ – können wirklich Veränderungen hervorbringen.

Wir Menschen sind immer sehr schnell bereit in die Vergangenheit zu gehen. Dort finden wir das Warum. Um die Zukunft zu verändern müssen wir jedoch in der Gegenwart nach dem Wie oder Was fragen. Es gibt so viel zu ändern zu vieles neu zu gestalten, dass wir uns nicht mehr in der Vergangenheit aufhalten sollten um voran zu kommen.

Wie Friedrich Nietzsche schon sagte: „Erkennen heißt: Alle Dinge zu unserem Besten verstehen.“

Die Erkenntnis bekommen wir daher nicht, wenn wir nach dem Warum fragen, sondern zu erkennen, dass wir in uns die Kraft zur Veränderung tragen.

Wozu wird mir diese oder jene Erfahrung im Leben zuteil? – Was kann ich daraus lernen, wie kann ich dadurch reifen?

Jede Herausforderung schenkt und zwei Wege und wir haben die Freiheit einen der beiden zu wählen. Wir können uns dabei aufhalten dem Wegweiser „warum“ zu folgen und uns dadurch immer tiefer und tiefer dem Abgrund zubewegen, der irgendwann zu einem Stillstand führt, welcher in Verzweiflung endet.

Oder wir folgen dem Wegweiser „wozu“, welcher uns in uns selbst führt, in unser Herz. In unserem Herzen erkennen wir welche Möglichkeiten uns mit jeder Herausforderung geschenkt werden, und beim Erkennen der Möglichkeiten erhalten wir zugleich das Rezept der Veränderung, die Erkenntnis, dass wir stark sind, dass wir etwas bewirken können, dass wir daraus wachsen können.



Das Licht des Tages ist der größeren Dunkelheit der Nacht in diesem Monat gewichen. Auch dies führt uns an die Weggabelung. Wir können uns über die langen Nächte beklagen oder wir können uns fragen, welche Möglichkeit schenkt mir diese lange Dunkelheit. Sie lädt mich ein in die Dunkelheit meines Inneren einzukehren, in

mich zu gehen, mein Leben in mir zu durchleuchten und im Durchleuchten alle Möglichkeiten zu erkennen, die wahrhaft in mir stecken.

*Ihr aber seht und sagt: Warum?  
Aber ich träume und sage: Warum nicht?  
(George Bernard Shaw  
Irischer Schriftsteller)*

Ich möchte euch dazu einladen die Abende damit zu erfüllen in eure Herzen zu reisen. Nehmt euch jeden Abend eine Situation in eurem Leben vor. Zündet eine Kerze im dunklen Zimmer an. Sie leuchtet euch den Weg in euer Herz. Geht auf dem Strahlen der Kerzen in euren Innenraum und schaut euch eine Situation eures Lebens an.

Wie wirkt sie auf euch?

Welche Möglichkeiten des Lernens könnt ihr in ihr erkennen?

Wo seht ihr einen Weg der Veränderung, der Weiterentwicklung?

Wie könnt ihr eure Kraft einsetzen um einen Wandel zu bewirken?

Was ist jetzt wichtig zu tun?

Woraus schöpft ihr eure Kraft um neue Wege zu gehen?

Erforscht so viele Abende hintereinander immer die gleiche Situation bis ihr Freude empfindet, bis ihr Kraft spürt, bis ihr nicht mehr aufzuhalten seid diese Herausforderung in eurem Leben anzunehmen und zu bewältigen.

Ich wünsche Euch viel Erfolg und Freude in der Wandlung eures Lebens – hin zum Vertrauen in Euch selbst!

Heidi